

Budapest, den 29. Juni 1963

CGyL 10-266/23

Lieber Cases !

=8
Dank für Ihren Brief vom 21. Juni. Ich verstehe Ihre Stimmung vollkommen; mit oder ohne Aberglauben. Man soll sich aber in diesem Fall keine Selbstvorwürfe machen. Nicht nur, weil sie unfruchtbar sind, sondern auch aus Gründen der Weltanschauung. Wir bewegen uns unser ganzes Leben lang auf einer sehr dünnen Eisschicht. Vor dem gesellschaftlichen Charakter glauben wir uns schützen zu können und können es auch bei richtiger Einsicht in manchen Fällen. Wir denken aber nicht daran, wie dünn die biologische Eisschicht ist, auf der wir unser Leben aufbauen wollen. Das wollten wir gerade in diesem Fall sehr brutal erfahren. Hier ist aber kein objektiver Spielraum für Selbstvorwürfe. Sie sollen auch mit diesen abrechnen.

Was ihre Reise betrifft, so kann ich nur sagen: ich bin bis zum 1. September in Budapest. Sie können also Juli-August wann immer kommen. Wenn dies aus irgendeinem Grund nicht möglich ist, so könnte es erst Ende September Anfang Oktober sein. Ich bitte dies auch Solmi mitzuteilen.

Es freut mich sehr, dass ein Buch von Ihnen erscheint. Leider werde ich es nicht lesen können. Unter früheren Umständen hatte ich ein Bild durch Gertrud darüber erhalten. Jedenfalls bitte ich Sie, zwei Exemplare zu schicken, damit meine jungen Freunde mit einem Exemplar operieren können.

Es freut mich, dass Einaudi aus dem alten Buch eine Neuauflage machen will. Natürlich bin ich einverstanden damit, dass er den kleinen Aufsatz über Perspektive in die Sammlung aufnimmt. Ich werfe Ihnen nur als Anregung an, ob man einzelne Aufsätze aus Probleme des Realismus nicht in die Neuauflage einbeziehen könnte. Da Sie die Verhältnisse besser kennen, überlasse ich Ihnen die Entscheidung. Es kämen zur Auswahl: "Kunst und objektive Wahrheit" ; "Das Ideal des harmonischen Menschen in der bürgerlichen Aesthetik" ; "Es geht um den Realismus".

Mit herzlichen Grüßen Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács